



MONATSBERICHT MÄRZ 2015

Übersicht

1. [Die Staatsbibliothek erwirbt das hölzerne Stadtreief Berlins mit der größten dargestellten Fläche](#)
2. [Besuch der niederländischen Botschafterin im Haus Unter den Linden](#)
3. [Die Typographie der Corvinus-Presse](#)
4. [Japanologie-Schulung zum Entziffern vormoderner japanischer Manuskripte und Drucke](#)
5. [Buchvorstellung „Deutschland – Russland: Stationen gemeinsamer Geschichte – Orte der Erinnerung“ in der SBB-PK](#)
6. [Internationale Konferenz zur Provenienzerfassung am Warburg Institute in London](#)
7. [160. Schinkelfest in der Staatsbibliothek](#)
8. [Besuch aus Südasiens](#)
9. [Die Staatsbibliothek besitzt die älteste Koranhandschrift der Welt aus den Tagen Mohammeds](#)
10. [Vortrag und Podiumsdiskussion über deutsche Nachlässe in der National Library of Israel](#)
11. [CERL-Workshop Signa vides. Researching and recording printers' devices: current activities and new perspectives](#)
12. [Erfolgreiche Erwerbungen der Handschriftenabteilung bei der Stargardt-Auktion](#)
13. [„Die Staatsbibliothek zu Berlin: Mit Tradition in die digitale Moderne“](#)
14. [Jüngst für die Musiksammlung erworben: Brief von E.T.A. Hoffmann aus dem Jahr 1819](#)
15. [Unbekannter Kirnberger: Studien zum handschriftlichen Berliner Nachlass des Musiktheoretikers und Komponisten](#)
16. [Workshop über Renaissance-Forschung in der Staatsbibliothek](#)
17. [Weiterbildungsseminar über die Öffentlichkeitsarbeit der Staatsbibliothek](#)
18. [Die New Yorker Breslauer Foundation ermöglicht den Ankauf eines seltenen Naturselbstdrucks aus dem 18. Jahrhundert](#)
19. [Gäste aus Myanmar zu Gast im Digitalisierungszentrum](#)
20. [Kurationsprojekt für computerlinguistische Forschungen am Textkorpus des DDR-Zeitungsportals bewilligt](#)
21. [Kolloquium Text – Übersetzung – Buchgewerbe](#)
22. [Vortrag über die Einführung eines Facility Managements an der Staatsbibliothek](#)
23. [Publikation zu Heinrich Dathe](#)

1. Die Staatsbibliothek erwirbt das hölzerne Stadtreief Berlins mit der größten dargestellten Fläche

Auf einer Fläche von 360 x 120 cm² zeigt ein von der Staatsbibliothek für ihre Kartenabteilung jüngst erworbenes Stadtreief den Planungszustand Berlins im Jahr 2005. Es handelt sich dabei um das aus dem Holz einer Elsbeere gefräste Berliner Stadtmodell mit der größten dargestellten Fläche im Maßstab 1:5.000. Es basiert auf den Daten der ersten 3D-Stadtkartographie der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin. Aufgestellt vor dem Kartenlesesaal des Hauses am Kulturforum erlaubt es durch die stehende Präsentation eine Betrachtung auf Augenhöhe.



*Das Relief im
Vorraum des
Kartenlesesaals
im Haus am
Kulturforum und
ein Ausschnitt
mit der Innenstadt
Berlins*



2. Besuch der niederländischen Botschafterin im Haus Unter den Linden

Am 3. März besuchte die Botschafterin des Königreichs der Niederlande, I.E. Monique van Daalen, gemeinsam mit der Botschaftsrätin für Kultur, Monique Ruhe, das Haus Unter den Linden der Staatsbibliothek. Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf führte die Gäste durch den neuen Lesesaal; der Leiter der Handschriftenabteilung, Prof. Dr. Eef Overgaauw und der Leiter des Inkunabelreferats, Dr. Falk Eisermann, präsentierten niederländische Wiegendrucke.

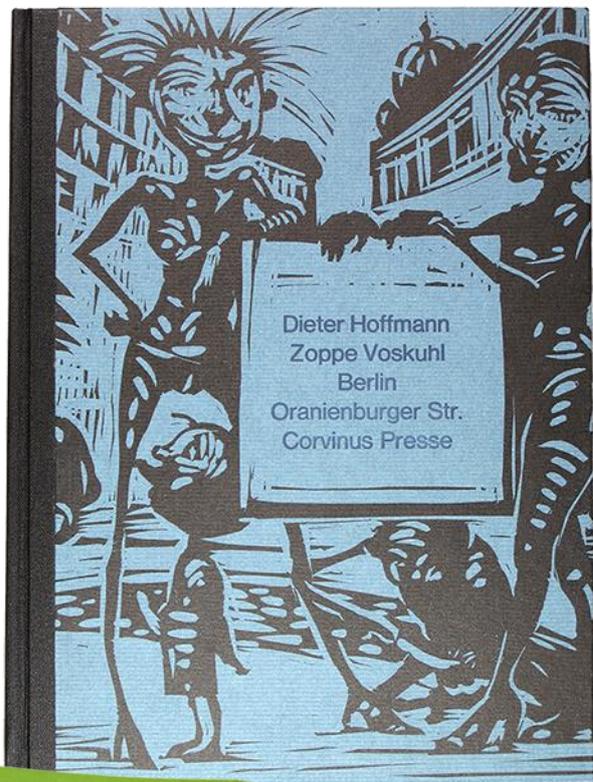


3. Die Typographie der Corvinus-Presse

Mit einem persönlichen Einblick in die faszinierende Welt der Künstlerbücher und des Pressendrucks wurde die gemeinsam von Freier Universität, Humboldt-Universität und Staatsbibliothek zu Berlin organisierte Vortragsreihe „Die Materialität von Schriftlichkeit – Bibliothek und Forschung im Dialog“ fortgesetzt. Auf Einladung der Abteilung Historische Drucke sprach am 3. März der Berliner Drucker und Verleger Hendrik Liersch über „Text und Satz. Zur Typographie der Corvinus-Presse“. Anhand zahlreicher Exemplare aus dem exquisiten Bestand der Staatsbibliothek erläuterte er detailliert und eindrucksvoll die typographischen Gestaltungsprinzipien der von ihm 1990 gegründeten und seither mehrfach ausgezeichneten Corvinus-Presse.

<http://staatsbibliothek-berlin.de/materialitaet>
www.corvinus-presse.de/

Drucke aus der Corvinus-Presse in den Sammlungen der Abteilung Historische Drucke (Signaturen 50 MA 48631 KD bzw. 50 MB 6983 KD)



4. Japanologie-Schulung zum Entziffern vormoderner japanischer Manuskripte und Drucke

Am 4. März besuchten 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines einwöchigen Workshops, der von der Japanologie der Freien Universität veranstaltet wurde, die Ostasienabteilung der Staatsbibliothek. Der Workshop widmete sich dem Erwerben von Kenntnissen im Entziffern vormoderner japanischer Manuskripte und in stark kursiver Verschreibung vorliegender Druckwerke. Bei ihrem Besuch informierte Christian Dunkel, Fachreferent im Japanreferat der Ostasienabteilung, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausführlich über ausgewählte japanische Manuskripte aus der Sammlung der Abteilung sowie über die Möglichkeiten ihrer Zugänglichkeit und Nutzung über die Digitalisierten Sammlungen der Staatsbibliothek.



5. Buchvorstellung „Deutschland – Russland: Stationen gemeinsamer Geschichte – Orte der Erinnerung“ in der SBB-PK

Die Gemeinsame Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen, diese angesiedelt beim Institut für Zeitgeschichte München, hat die dreibändige Reihe „Deutschland – Russland: Stationen gemeinsamer Geschichte – Orte der Erinnerung“ herausgegeben. Jüngst erschien im Verlag De Gruyter der erste Band, der am Abend des 10. März im Simón-Bolívar-Saal der Staatsbibliothek vorgestellt wurde. In knappen Darstellungen, ergänzt durch Dokumente und Bildquellen, werden Schlaglichter auf die Entwicklung der deutsch-russischen Geschichte von 1917/1918 bis zum Fall der Berliner Mauer geworfen. Kontroversen wie die über den Hitler-Stalin-Pakt oder über die Berlin-Krise 1948/1949 werden aus verschiedenen Perspektiven dargestellt.

Die Wortbeiträge von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Möller und Prof. Dr. Aleksandr Čubar'jan, dem deutschen bzw. russischen Co-Vorsitzenden der deutsch-russischen Historikerkommission, von Dr. Günter Winands, Ministerialdirektor bei der Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, von Michail Schwydkoj, Sonderbeauftragtem des Präsidenten der Russischen Föderation für internationale kulturelle Zusammenarbeit, sowie von Prof. Dr. Andreas Wirsching, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, wurden eingeleitet durch eine Begrüßung der Gäste von Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin, die die dichten Bestände der SBB-PK an russischen Büchern und Zeitschriften hervorhob.



6. Besuch aus Südasien

Eine Gruppe von Organisatoren von Literaturfestivals aus Südasien besuchte auf ihrer Deutschlandreise, die vom Goethe-Institut organisiert wurde, am 10. März auch die Staatsbibliothek zu Berlin: Dr. Silke Trojahn (Abteilung Historische Drucke) führte durch das Haus Unter den Linden, Thomas-Klaus Jacob (dto.) präsentierte einen umfangreichen Querschnitt aus den Sondersammlungen, insbesondere zur Entwicklung des Buchdrucks und der Buchherstellung in Deutschland sowie Highlights aus der Literatur, u.a. die Erstausgabe von Goethes Faust und eine bibliophile Ausgabe des Gudrunlieds.



7. Internationale Konferenz zur Provenienzerfassung am Warburg Institute in London

Am 11. und 12. März fand in London eine von Cristina Dondi (Consortium of European Research Libraries [CERL]) und Raphaële Mouren (Warburg Institute) organisierte internationale Konferenz zum Thema „A Coordinated Approach to Recording and Searching Provenance Records and Images: Moving Forwards“ statt. – Michaela Scheibe, wissenschaftliche Referentin in der Abteilung Historische Drucke, nahm an der Konferenz teil und stellte dort die inzwischen im deutschen Bibliothekswesen etablierten Standards vor, die maßgeblich durch die von ihr geleitete Arbeitsgruppe des Deutschen Bibliotheksverbands „Provenienzforschung und Provenienzerschließung“ erarbeitet wurden. Nach den Vorträgen vor einem großen internationalen Auditorium am ersten Tag fanden am zweiten Tag im kleinen Kreis Abstimmungsgespräche zu einer besseren internationalen Datenvernetzung im Bereich der Provenienzerfassung statt, deren Ergebnisse auch in die geplante Weiterentwicklung der vom CERL betriebenen Datenbank des CERL-Thesaurus einfließen werden.



8. 160. Schinkelfest in der Staatsbibliothek

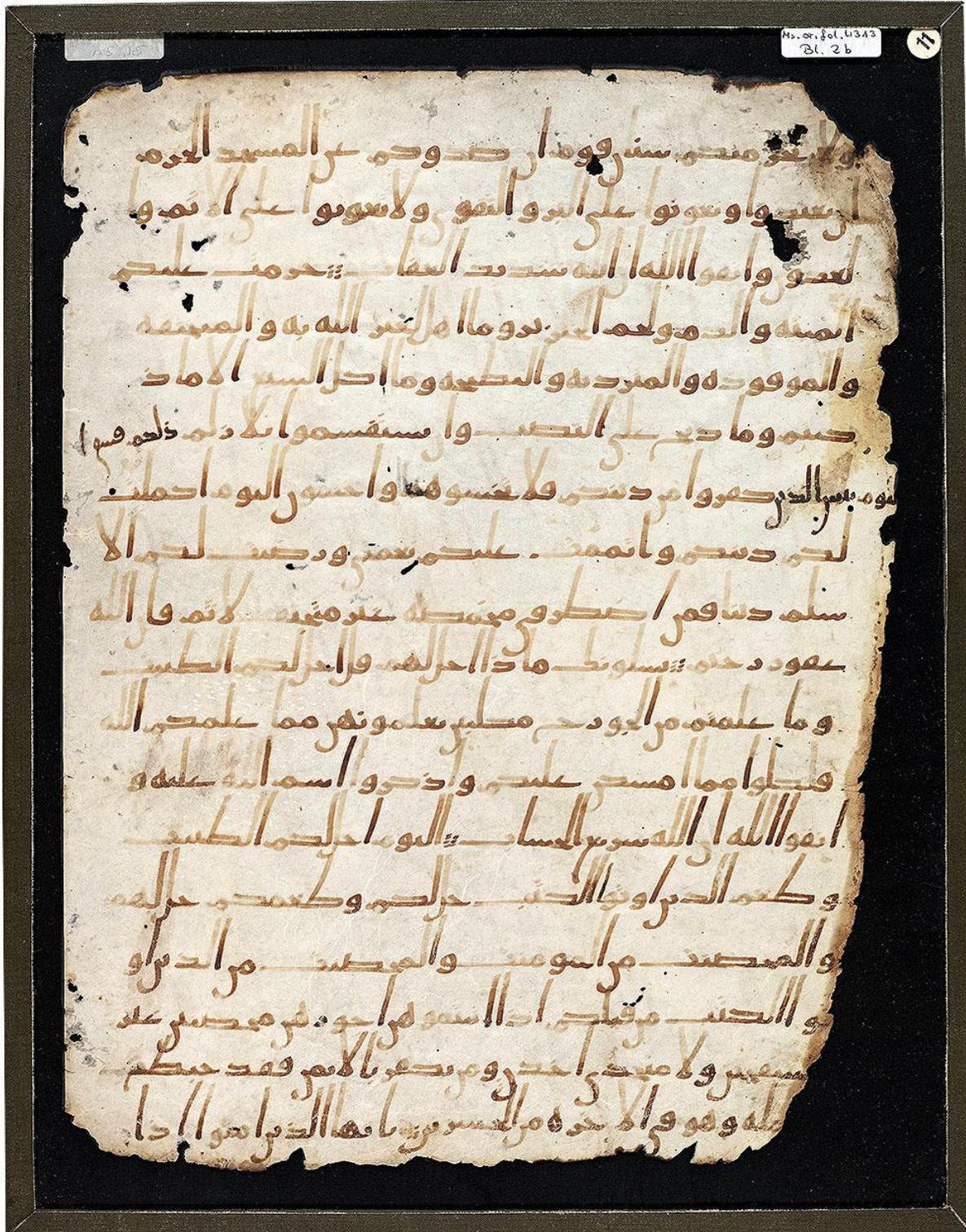
Im Otto-Braun-Saal der Staatsbibliothek zu Berlin feierte der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin e.V. (AIV) am Abend des 13. März das 160. Schinkelfest. Im größten Ideen- und Förderwettbewerb für junge Architekten und Ingenieure im deutschsprachigen Raum stellte der AIV zuletzt den Berliner Bezirk Lichtenberg in den Fokus: Eingespannt zwischen der Landsberger Allee und der Köpenicker Chaussee ist in Lichtenberg ein Patchwork aus unterschiedlichen Stadtfeldern entstanden: gründerzeitliche Quartiere, Reformsiedlungen der Weimarer Republik, Großsiedlungen sowie Fragmente aus Gewerbe- und Industrienutzungen. Die prämierten Arbeiten waren im März zwei Wochen lang in der Staatsbibliothek zu Berlin ausgestellt. Die Festveranstaltung mit zahlreichen Wortbeiträgen aus Politik, Wissenschaft und Architektur wurde durch ein Grußwort der Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf eröffnet.



9. Die Staatsbibliothek besitzt die älteste Koranhandschrift der Welt aus den Tagen Mohammeds

Die Staatsbibliothek zu Berlin und das Projekt „Corpus Coranicum“ an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften haben durch ein Labor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich eine Radio-Karbon-Datierung (C14-Methode) früher Koranhandschriften in den Sammlungen der Staatsbibliothek durchführen lassen. Die Ergebnisse sind durchaus spektakulär. Mit 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit sind die sieben untersuchten Pergamentblätter zwischen 606 und 652 n.Chr. angefertigt worden. Damit gehören sie zu den ältesten islamischen Schriftzeugnissen überhaupt. Aus ökonomischen Gründen kann man davon ausgehen, dass Pergament nicht lange gelagert wurde, bis es zum Schreiben verwendet wurde. Ein weiterer 210 Blatt umfassender Kodex ist zeitlich im ausgehenden siebten / beginnenden achten Jahrhundert zu verorten. Dieser Band, den der preußische Konsul Johann Gottfried Wetzstein Mitte des 19. Jahrhunderts in Damaskus erwarb, enthält etwa 85 % des gesamten Korantextes und ist somit der älteste Koran, der in diesem Umfang erhalten ist. Die wissenschaftlichen Ergebnisse des Projektes, die bereits auf einer Tagung an der SBB-PK im Februar dieses Jahres in Fachkreisen diskutiert wurden, werden demnächst von den wissenschaftlichen Mitarbeitern des Akademie-Projektes veröffentlicht.

Die Untersuchung ist im Rahmen eines von der DFG und der ANR (Agence Nationale de la Recherche) finanzierten Teilprojektes „Coranica“ durchgeführt worden, das zum Ziel hat, materielle Zeugnisse (Inschriften, Pergamente, Papyri u.a.) in die Erforschung der koranischen Textgeschichte einzubeziehen.



Eine Seite des ältesten an der Staatsbibliothek zu Berlin verwahrten Koranfragments aus dem 7. Jahrhundert.



10. Vortrag und Podiumsdiskussion über deutsche Nachlässe in der National Library of Israel

Die Archivabteilung der Nationalbibliothek Israels ist seit mehreren Jahrzehnten eine Anlaufstelle für Forscherinnen und Forscher auf dem Gebiet der jüdischen Geistes- und Kulturgeschichte. Insbesondere für Recherchen auf dem Gebiet der deutsch-jüdischen Literatur, Philosophie und „Wissenschaft des Judentums“ sind die Bestände des kleinen, doch sehr wichtigen Archivs mit den Nachlässen etwa von Martin Buber, Gerschom Scholem, Stefan Zweig oder Leopold Zunz nahezu unerlässlich. Vor diesem Hintergrund hielt Dr. Stefan Litt, Archivabteilung der National Library of Israel, am Abend des 17. März im Dietrich-Bonhoeffer-Saal des Hauses am Kulturforum einen Vortrag mit dem Titel „Dies alles möchte ich gerne der Bibliothek in Jerusalem vermachen“. Deutsche Nachlässe in der National Library of Israel“. Es schloss sich eine Podiumsdiskussion an, an der Dr. Litt, Joachim Kersten, Rechtsanwalt, Autor und Vorstand der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur, Dr. Erdmut Wizisla, Leiter des Walter Benjamin Archivs und des Bertolt-Brecht-Archivs in der Akademie der Künste sowie die Generaldirektorin der Staatsbibliothek, Barbara Schneider-Kempf, teilnahmen.



11. CERL-Workshop *Signa vides. Researching and recording printers' devices: current activities and new perspectives*

Unter der Schirmherrschaft des Consortium of European Research Libraries (CERL) veranstaltete Michaela Scheibe (wissenschaftliche Referentin in der Abteilung Historische Drucke) gemeinsam mit Prof. Dr. Anja Wolkenhauer (Universität Tübingen) und Dr. Andreas Fingernagel (Österreichische Nationalbibliothek) am 17./18. März in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien einen internationalen Workshop zur Druckerzeichenforschung und -erschließung. Im Rahmen ihrer Projektarbeit in der Abteilung Historische Drucke erfuhren sie Unterstützung durch die Referendarin für den höheren Bibliotheksdienst an der Staatsbibliothek, Christina Schmitz. Frau Scheibe und Frau Schmitz stellten das an der Staatsbibliothek neu entwickelte Erfassungsmodell für Druckerzeichen vor, das auf eigene Druckerzeichen-Normsätze in der Gemeinsamen Normdatei (GND), ein neu eingerichtetes DruckerzeichenWiki zur Bildverwaltung und innovative Lösungen zur Bildsuche abzielt. Insbesondere erste Tests zu den Möglichkeiten des Einsatzes von Bilderkennungssoftware, die David Zellhöfer, stellvertretender Leiter der Abteilung Informations- und Datenmanagement an der SBB-PK, in diesem Zusammenhang an einem kleinen Datenset mit vielversprechendem Ergebnis durchführte, stießen auf reges Interesse.



12. Erfolgreiche Erwerbungen der Handschriftenabteilung bei der Stargardt-Auktion

Bei der großen Autographen-Auktion des Hauses Stargardt am 24./25. März konnte die Staatsbibliothek für ihre Handschriftenabteilung einige wertvolle Dokumente erwerben. Ein Brief Adelbert v. Chamisso aus dem Jahre 1834 an seinen Verleger beschäftigt sich mit der Gestaltung der 3. Auflage seines berühmten „Peter Schlemihl“. Eine bedeutende Brieffolge aus dem Jahre 1794 des Leibarztes König Friedrich Wilhelms II. von Preußen, Johann Ludwig (Jean Louis) Formey, an seinen Vater Samuel Henri Formey, Sekretär der Berliner Akademie der Wissenschaften, dessen großer Nachlass bei uns verwahrt wird, thematisiert den Feldzug Preußens und Russlands gegen den Aufstand in Polen. Auch drei inhaltsreiche Briefe Alexander v. Humboldts an den Pathologen Johann Ludwig Casper konnten ersteigert werden. Schließlich werden die Nachlässe des Afrikaforschers Georg Schweinfurth und des Historikers Heinrich v. Sybel durch interessante Korrespondenzen ergänzt.



13. „Die Staatsbibliothek zu Berlin: Mit Tradition in die digitale Moderne“

Der Fachbereich Informationswissenschaften an der Fachhochschule Potsdam lud am 17. März zum 6. I-Science Tag in Potsdam zur Diskussion über die Zukunft der Informationsinfrastruktur. Die Generaldirektorin der Staatsbibliothek, Barbara Schneider-Kempf, eröffnete die Vortragsreihe mit ihrem Referat: „Die Staatsbibliothek zu Berlin: Mit Tradition in die digitale Moderne“.



14. Jüngst für die Musiksammlung erworben: Brief von E.T.A. Hoffmann aus dem Jahr 1819

Ebenfalls bei der Auktion des Hauses Stargardt erhielt die Staatsbibliothek für ihre Musikabteilung den Zuschlag für einen Brief des Schriftstellers und Komponisten E.T.A. Hoffmann an die Berliner Sängerin Johanna Eunike aus dem Januar 1819. Mit diesem höchst charmanten Schreiben übersandte Hoffmann der Sängerin seine soeben bei Schlesinger erschienenen „Sechs italienische[n] Duettinen für Sopran und Tenor mit unterlegtem deutschen Text und Begleitung des Pianoforte“.

Die reichhaltige Hoffmann-Sammlung der Staatsbibliothek zu Berlin umfasst unter anderem auch das Autograph dieser Kompositionen sowie ein Exemplar des besagten Erstdruckes, die nun mit dieser durch die Karoli-Stiftung ermöglichten Neuerwerbung eine überaus willkommene Ergänzung erfahren.



15. Unbekannter Kirnberger: Studien zum handschriftlichen Berliner Nachlass des Musiktheoretikers und Komponisten

Am 19. März hielt Dr. Denis Lomtev, russischer Stipendiat der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, im Rahmen der Wissenswerkstatt ein Referat mit dem Titel „Unbekannter Kirnberger: Studien zum handschriftlichen Berliner Nachlass des Musiktheoretikers und Komponisten“. Das Thema ist auch Forschungsgegenstand des Stipendiums, das Herr Lomtev für 2,5 Monate von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zur Unterstützung seiner Studien erhalten hat. Johann Philipp Kirnberger (1721–1783) war vermutlich Schüler von Johann Sebastian Bach. Ab 1758 nahm er die Stelle des Kompositionslehrers der Prinzessin Amalie, der Schwester Friedrichs des Großen, ein, deren Notenbibliothek ebenfalls in der SBB-PK verwahrt wird. Durch das Forschungsprojekt wird angestrebt, die unveröffentlichten Werke Kirnbergers, die bisher kaum Berücksichtigung durch die Musikforschung gefunden haben, ans Licht zu bringen. Darunter sind neben musiktheoretischen Schriften auch einige Vokalkompositionen wie die Kantaten „Zion klagt mit Angst und Schmerzen“ und „Der Fall der ersten Menschen“.

Zur ersten Seite des Autographs:

<http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN735124361>



16. Workshop über Renaissance-Forschung in der Staatsbibliothek

Fast 50 internationale Forscherinnen und Forscher trafen sich am 25. März im Haus Unter den Linden der Staatsbibliothek, um sich bei einem ganztägigen französischsprachigen Workshop über aktuelle Fragen der deutschen und französischen Forschung zur Renaissance auszutauschen. Das *Atelier franco-allemand sur la Renaissance européenne* fand im Vorfeld der Tagung der *Renaissance Society of America* (RSA) statt und wurde in Kooperation mit der Staatsbibliothek veranstaltet von der Sorbonne, der Universität Göttingen und dem Institut universitaire de France (IUF).

Dr. Ulrike Reuter, Fachreferentin für Romanistik, organisierte die Tagung im Rahmen der Wissenswerkstatt und referierte über die Geschichte der Staatsbibliothek. Gerd-J. Bötte, stellvertretender Leiter der Abteilung Historische Drucke, hielt einen Vortrag mit dem Titel „Les fonds du 16e siècle, le catalogue sbb16, le VD16 en ligne et les projets de numérisation“; Andreas Wittenberg, Referatsleiter in der Abteilung Historische Drucke, präsentierte Kostbarkeiten aus dem Rara-Bestand: Lutherdrucke, Aldinen und – passend zu einem der Workshop-Schwerpunkte – Werke des Rabelais-Übersetzers Johann Fischart, erläutert von Elsa Kammerer, Université de Lille.



Präsentation rarer Drucke durch Andreas Wittenberg (zweiter v.l.) – Foto: Christina Schmitz

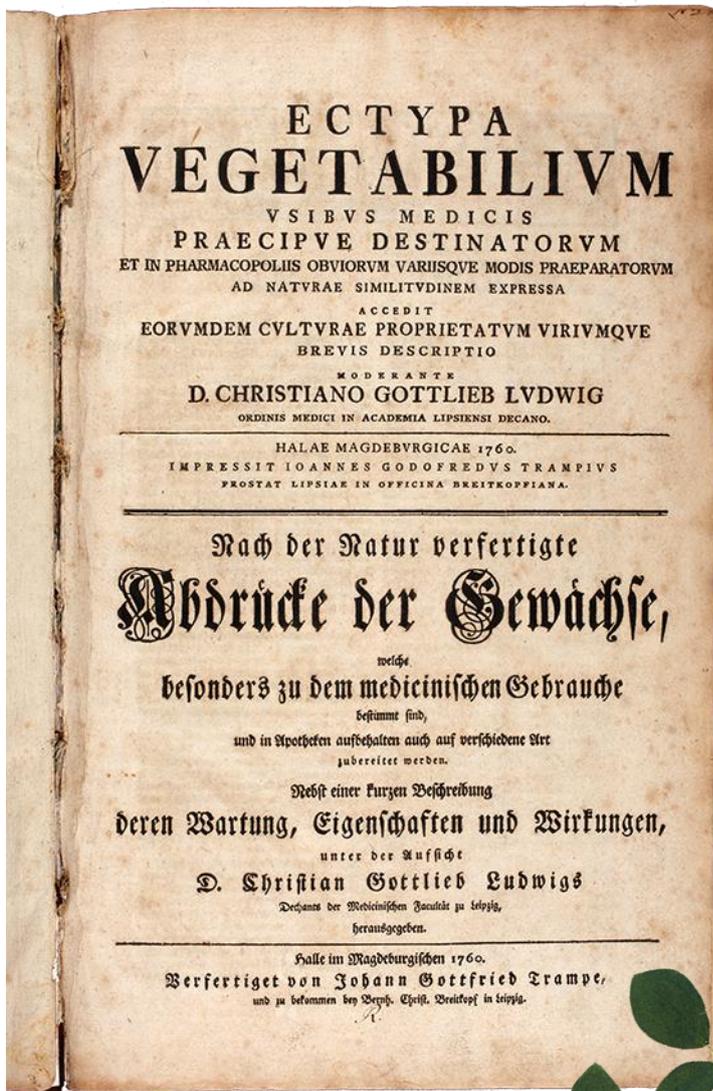


17. Weiterbildungsseminar über die Öffentlichkeitsarbeit der Staatsbibliothek

Am 26. März informierten sich fünfzehn Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus dem gesamten deutschsprachigen Raum im Rahmen des Weiterbildungsprogramms „Bibliotheksmanagement“ der Freien Universität Berlin über die Öffentlichkeitsarbeit der Staatsbibliothek. Die Leiterin des Referats Öffentlichkeitsarbeit, Katja Dühlmeier, führte die Kolleginnen und Kollegen durch das Haus am Kulturforum und erläuterte in einem Vortrag die Strategien und vielfältigen Aktivitäten der SBB-PK. Besonders beeindruckt zeigten sich die Gäste von dem weitreichenden Spektrum repräsentativer Anlässe und Aktivitäten – von Führungen für Touristinnen und Touristen über Publikumsevents wie die „Langen Nächte“, umfassende Ausstellungsvorhaben und wissenschaftliche Vorträge bis hin zur Begrüßung von Staatsgästen.



18. Die New Yorker Breslauer Foundation ermöglicht den Ankauf eines seltenen Naturselbstdrucks aus dem 18. Jahrhundert



Mit Hilfe der Breslauer Foundation konnte die Staatsbibliothek für ihre Abteilung Historische Drucke einen seltenen Naturselbstdruck aus dem 18. Jahrhundert erwerben: die *Ectypa Vegetabilium Usibus Medicis Praecipue Destinatorum Et In Pharmacopolis Obviorum Variisque Modis Praeparatorum Ad Naturae Similitudinem Expressa* von Christian Gottlieb Ludwig, erschienen in Halle 1760–1762 (Signatur: 2° MA 17535<a> : R). Vollständige Exemplare dieses bedeutenden Werkes mit allen 200 handkolorierten Tafeln im Naturselbstdruck sind äußerst selten. Durch die ungewöhnliche Drucktechnik wird jedes Exemplar zu einem Unikat – die präparierte Pflanze selbst dient nämlich als Druckvorlage für die Abbildungen im Buch.



19. Gäste aus Myanmar zu Gast im Digitalisierungszentrum

Auf Einladung des Auswärtigen Amtes und im Rahmen einer mehrtägigen Deutschlandreise hielten sich im März erneut Gäste aus Myanmar, hauptsächlich aus Yangon, auch in der Staatsbibliothek zu Berlin auf. Die Vertreter von Ministerien und Universitäten interessierten sich vorrangig für das Wirken der SBB-PK auf dem Gebiet der Digitalisierung, die ihnen während einer Führung durch das Digitalisierungszentrum von Andreas Mälck, Leiter der Abteilung für Bestandserhaltung und Digitalisierung, erläutert wurden.



20. Kurationsprojekt für computerlinguistische Forschungen am Textkorpus des DDR-Zeitungsportals bewilligt

Im Rahmen eines DFG-Projekts wurden die drei DDR-Tageszeitungen Neues Deutschland, Berliner Zeitung und Neue Zeit für einen Erscheinungszeitraum von fast 50 Jahren digitalisiert. Dieser Zeitraum umfasst die Sowjetische Besatzungszone, die gesamte Zeit der DDR und reicht bis in die ersten Jahre nach der Wiedervereinigung. Die einige Millionen Begriffe umfassenden Daten über diesen historisch interessanten Zeitraum ergeben einen Textkorpus, der im Rahmen der „Digital Humanities“ hervorragend für computerbasierte Untersuchungen geeignet ist. Im Projekt „Kuration des DDR-Presseportals und Evaluierung der CLARIN-D-Services als Grundlage für die zeithistorische Forschung“ dient der Textkorpus der drei Tageszeitungen als Forschungsobjekt für computerlinguistische Analysen. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW), dem Institut für Geschichtswissenschaften, Bereich Historische Fachinformatik der Humboldt-Universität Berlin und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) durchgeführt.

Innerhalb von CLARIN (Common Language Resources and Technology Infrastructure), einem europaweiten Netzwerk, wird eine nachhaltige webbasierte Forschungsinfrastruktur insbesondere für die Geistes- und Sozialwissenschaften aufgebaut. CLARIN-D (CLARIN in Deutschland www.clarin-d.de/de/) verfügt mit „WebLicht“ über ein computerlinguistisches Tool, das für verschiedene Anwendungsgebiete evaluiert werden soll. Für die Zeitgeschichte wird dies der Textkorpus der drei DDR-Zeitungen sein. Um die Daten für computerlinguistische Untersuchungen verwendbar zu machen, werden sie von der BBAW umformatiert und in das Digitale Wörterbuch der Deutschen Sprache (DWDS) in die Zeitungskorpora des 20. Jahrhunderts aufgenommen. Danach werden im Rahmen des Forschungsschwerpunktes des ZZF zur Historischen Semantik des Politischen im 20. Jahrhundert Worthäufigkeiten, Neologismen und Wortprofile der DDR-Sprache in ihren Entwicklungen als auch Sprachtransfers zwischen Ost- und Westsprache im Vergleich mit der Wochenzeitung Die Zeit untersucht. Das Projekt wurde im Januar 2015 bewilligt und soll Ende 2015 abgeschlossen sein.



21. Kolloquium Text – Übersetzung – Buchgewerbe

Am 27. März fand in der Staatsbibliothek „Text – Übersetzung – Buchgewerbe: ein interdisziplinäres Kolloquium zu Übersetzungen antiker, mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Dichtung“ statt, das von der Staatsbibliothek zu Berlin und der Universität Rostock in Zusammenarbeit mit dem De Gruyter-Verlag veranstaltet wurde. Im Vortragsprogramm waren aus der Abteilung Historische Drucke der SBB-PK mit Vorträgen vertreten: Dr. Silke Trojahn, die über Hirtendichtung in Pressendruck aus der Sammlung *Künstlerische Drucke* berichtete sowie Thomas Klaus Jacob, der die industrielle Buchproduktion im 19. Jahrhundert mit dem Schwerpunkt auf mittelalterlicher Literatur vorstellte. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch eine Ausstellung von Büchern zu den Vortragsthemen und eine Präsentation aus dem Programm des Verlags De Gruyter.



22. Vortrag über die Einführung eines Facility Managements an der Staatsbibliothek

Der Verwaltungsleiter der Staatsbibliothek, Christoph Donig, hielt unlängst auf dem Kongress der facilitymanagement Messe in Frankfurt am Main einen Vortrag über die Einführung eines Facility Managements und die aktive Betreiberverantwortung bei der Verwaltung und Bewirtschaftung von Gebäuden, Anlagen und Einrichtungen. Die Staatsbibliothek zu Berlin bereitet seit dem Jahr 2012 eine partizipativ gestaltete Neustrukturierung des Facility Management-Bereiches vor, um flexible arbeitsteilige Formen der Leistungserbringung mit hoher Wirtschaftlichkeit einzuführen. Prozesse und Aufbauorganisation wurden dabei stringent an der europäischen Norm für Facility Management DIN EN 15221 ausgerichtet. Begleitet wird der Prozess derzeit durch die Bauakademie, Gesellschaft für Forschung, Entwicklung und Bildung mbH. Im Frühjahr 2015 wird die neue Aufbauorganisation als eine der ersten im öffentlichen Sektor eingeführt.



23. Publikation zu Heinrich Dathe

Heinrich Dathe war Gründer und langjähriger Direktor des Tierparks Berlin. Der Nachlass dieses bedeutenden Zoologen und Tiergärtners befindet sich in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek. Aus Anlass seines 100. Geburtstages fanden in seinem Geburtsort im vogtländischen Reichenbach wie auch an der Staatsbibliothek zu Berlin Festkolloquien statt, deren Ergebnisse im Juni dieses Jahres als umfassender Sammelband erscheinen werden: Heinrich Dathe. Zoologe und Tiergärtner aus Leidenschaft. Hrsg. von Katrin Böhme [wiss. Referentin in der Abteilung Historische Drucke der SBB-PK], u.a., Rangsdorf: Basiliken-Press 2015 (ca. 265 S.). – Bis zum 15. Juli 2015 kann der Titel zu einem Preis von 24 Euro subskribiert werden: www.basiliken-press.de/neuheiten/heinrich-dathe-zoologe-und-tiergartner-aus-leidenschaft.html

